

Jesus alles – ich nichts?

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Jesus alles – ich nichts?

Ich habe auf meinem Smartphone eine Wetter Warn-App, die mich vor bedrohlichen Wetterereignissen warnen soll. Unter anderem zeigt sie mir auch Gebiete an, in denen eine erhöhte oder sogar eine hohe Waldbrandgefahr herrscht.

Als ich an dem Manuskript für diese Ansprache schrieb, gab es in Deutschland einige Bereiche, für die die höchste Stufe von »Waldbrandgefahr« galt. Ich bin sehr dankbar, dass wir – trotz der Gefahr, die ja tatsächlich da ist – bislang vor solchen Katastrophen, wie die regelmäßig wiederkehrenden Buschfeuer oder Waldbrände in Australien und Kalifornien, bewahrt geblieben sind.

In dem »Lied von der Glocke«, von Friedrich von Schiller, werden dem Feuer eine ganze Anzahl von Zeilen gewidmet. Dort heißt es unter anderem:

Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand, ...

Wenn der Wind die Flammen anfacht, bahnt sich das Feuer seinen Weg und vernichtet alles, was sich ihm in den Weg stellt. Feuer ist eine zerstörerische Macht.

In der Bibel ist das Feuer unter anderem auch ein Symbol für Gottes Gegenwart.

In den Hunderten von Texten, in denen »Feuer« erwähnt wird, sind mir ein paar besondere aufgefallen.

Von der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten wird berichtet:

**3 und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zer-
teilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder.¹**

Als Mose die Kleinviehherden seines Schwiegervaters weidete, begegnet ihm Gott auf ungewöhnliche Weise:

2 Dort erschien ihm der Engel Jahwes in einer lodernden Flamme, die aus einem Dornbusch herausschlug.²

Von der Reise von Ägypten in das verheißene Land wird berichtet:

33 Er geht doch vor euch her und wählt die geeigneten Lagerplätze aus: in der Nacht in der Feuersäule, um euch den Weg zu zeigen, den ihr gehen sollt, und am Tag in der Wolkensäule.³

Am Berg Sinai machte das Volk Israel eine besondere Erfahrung:

12 Mitten aus dem Feuer sprach Jahwe zu euch. Ihr hörtet den Schall seiner Worte, aber ihr habt keine Gestalt gesehen, sondern nur eine Stimme gehört.⁴

Und die Leute mussten überraschend feststellen:

33 Hat je ein Volk mitten aus dem Feuer die donnernde Stimme eines Gottes reden gehört, wie du sie gehört hast, und ist am Leben geblieben?⁵

Hier wird etwas Bedeutendes angesprochen. Wenn du die angeführten Ereignisse sorgfältig liest, wirst du etwas Eigentümliches bemerken: Niemand und nichts wurde von dem Feuer von Gottes Gegenwart geschädigt oder verzehrt.

Gottes Gegenwart war ein Feuer, aber weder der Busch verbrannte, noch die Leute, die vor diesem Feuer standen, noch die, auf deren Köpfen sich die Feuerzungen niederließen.

Dies ist ein Bild und eine Erinnerung für uns, wie Jesus heute in uns wohnt, ohne dass wir vom Feuer vernichtet werden.

1 Apostelgeschichte 2,3; Zürcher Bibel 2007

2 2. Mose 3,2; Neue evangelistische Übersetzung 2020

3 5. Mose 1,33; Neues Leben. Die Bibel 2017

4 5. Mose 4,12; Neue evangelistische Übersetzung 2020

5 5. Mose 4,33; Einheitsübersetzung 2016

Es gibt religiöse Auffassungen und Lehren, die sich um eine aus dem Zusammenhang gerissene Aussage von Johannes dem Täufer ranken:

30 Ja, Jesus muss an Bedeutung zunehmen, ich aber muss immer unbedeutender werden!⁶

Aber die Jesusnachfolge ist nicht, wie viele glauben und lehren, »Jesus ist alles und du bist nichts«. Es geht um alles von dir und um alles von Jesus, zusammen in einer wunderbaren Einheit. Jesus lebt in dir, aber er zerstört dich nicht. Gott ersetzt dich nicht, sondern er nimmt dich mit einer herzlichen Umarmung an. Und doch habe ich oft gehört, und vielleicht in der Vergangenheit schon mal gesagt, obwohl ich nicht Johannes der Täufer bin:

30 Er muss wachsen, ich aber abnehmen.⁷

In einem Kirchenlied heißt es:

Jesus, nimm zu in meinem Leben
Jesus, mein Herz will ich dir geben
Du sollst wachsen
und ich muss kleiner werden
Jesus, nimm du in mir zu.⁸

So etwas mag sich fromm und demütig anhören, aber es ist in Wirklichkeit eine falsche Demut. Gott versucht nicht, dich zu schrumpfen, bevor er dich »gebrauchen« kann. Ganz im Gegenteil, die Botschaft des Evangelium der Gnade ist, dass Jesus sich mit dir vereinigt hat. Er möchte mit dir eine dynamische Partnerschaft leben.

Darum lädt Gott dich nicht zu »mehr von ihm und weniger von dir« ein. Denke daran, Gott hatte schon »alles von sich und nichts von dir«. Seit ewigen Zeiten, die der Vergangenheit angehören, war er und nur er. Mit dem Evangelium der Gnade lädt Gott nun »alles von dir«, die neue Kreatur, die du bist, ein, an allem von ihm teilzuhaben.

Diese religiöse Gesinnung, »Er muss wachsen, ich aber abnehmen«, führt zu einem passiven Leben, weil die Leute auf Gott warten, der sie

6 Johannes 3,30; Das Buch 2009

7 Johannes 3,30; Elberfelder Bibel 2006

8 Jesus nimm zu in meinem Leben. Albert Frey 2002

bewegen soll. Sie fragen: „*Wo bist du, Herr? Ich warte auf dich, Herr!*“ Und Gottes Antwort könnte sein: „*Ich lebe doch schon in dir. Ich bin bereit und du bist vollständig ausgerüstet. Darum, lass uns losgehen!*“

Die Botschaft des Evangeliums der Gnade sagt nicht, dass Jesus an deiner Stelle lebt. Die gute Nachricht ist, dass Jesus in dir und mit dir lebt.

Sollte es also Jesus sein, der durch dich lebt? Oder solltest du es sein, der lebt? Die Antwort lautet »Ja«. Es ist beides.

Die Bibel beschreibt dich niemals als eine bloße Rohrleitung oder eine leblose Verbindung um Jesus zu anderen zu »befördern«.

Nein, die Bibel sagt, dass du mit Jesus verheiratet bist. Paulus führt das so aus:

2 So ist die Ehefrau durch das Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn ihr Mann aber stirbt, ist sie frei von dem Gesetz, das die Frau an den Mann bindet.

3 Wenn sie darum zu Lebzeiten des Mannes einem anderen gehört, wird sie Ehebrecherin genannt; ist aber der Mann gestorben, dann ist sie frei vom Gesetz und wird nicht zur Ehebrecherin, wenn sie einem anderen gehört.

4 Ebenso seid auch ihr, meine Brüder und Schwestern, durch das Sterben Christi tot für das Gesetz, sodass ihr einem anderen gehört, dem, der von den Toten auferweckt wurde, damit wir Gott Frucht bringen.⁹

Unser Einssein mit Jesus wird mit einer Ehe verglichen, der intimen Beziehung zwischen zwei Menschen. Es scheint ja fast unanständig zu sein, diesen Vergleich zu gebrauchen. Aber eben nur fast. In der Bibel begegnet uns dieses Bild, und Gott zeigt dir damit, wie nahe du zu dem auferstandenen Jesus stehst.

9 Römer 7,2-4; Einheitsübersetzung 2016

Wenn du dich fragst, ob du von Gott getrennt bist, oder ob er sich wegen deiner miesen religiösen Leistung von dir abgewandt hat, stellst du die falschen Fragen. Statt zu fragen, wie weit weg du bist, solltest du fragen, wie nahe du ihm bist. Die Antwort auf diese Frage lautet: Du bist immer absolut eins mit Gott. Deine Nähe zu ihm schließt ein, dass er in dir ist und du bist in ihm. Ihr beide seid miteinander verflochten und untrennbar.

Trotzdem geht in einer gesunden Ehe die Persönlichkeit des einen Partners – seine Wünsche, seine Bedürfnisse, sein Wesen – nicht im anderen Partner unter. Ehe bedeutet nicht, dass du als dein Partner lebst, sondern dass du im Bund mit ihm lebst. Du wirst nicht dein Partner und sie/er wird nicht du. Dennoch teilt ihr einen Namen, ein Heim und eine Familie. Ihr seid verbunden und trotzdem ist jeder einzigartig.

Gottes Plan zur Rettung der Menschheit bestand nicht darin, im Laufe der Geschichte unzählige völlig gleiche »Jesusklone« hervorzubringen. Nein, du bist eine einzigartige und besondere lebendige Leinwand, auf die der Meistermaler in großen, bunten Pinselstrichen die Linien seines Lebens zieht. Du bist sein Meisterstück:

10 In Jesus Christus sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat, dass wir damit unser Leben gestalten.¹⁰

Das Wort, das hier mit »Meisterstück« übersetzt ist, übermitteln die Vorstellung von Gottes besonderem Schaffen oder seiner Hände Werk. Der Meistermaler hat sich niemals vorher in der Weltgeschichte durch jemand wie dich ausgedrückt. Dies ist für ihn ein »erstes Mal«, denn nur du bist du. Gott schätzt deine Persönlichkeit, deinen Humor und all das, was dich von anderen Menschen unterscheidet.

Deshalb geht es nicht um Jesus anstelle von dir, auch nicht um Jesus als du. Es geht um Jesus plus dich. Du bist also kein Feuerwehrschauch, durch den Gott in die Welt fließt. Du bist Gottes Kind in einer intimen Beziehung zu Jesus.

¹⁰ Epheser 2,10; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Mit dem Spruch, »Er muss wachsen, ich aber abnehmen«, hausieren zu gehen, ist gleichbedeutend mit der Annahme, dass du nicht geeignet bist, oder dass du nicht zu Jesus passt, und du darum zuerst niedergezungen oder verändert werden musst.

Das ist aber eine krasse Zurückweisung von Gottes Geschenk, ob sie nun in religiösen Floskeln daherkommt oder nicht.

Worin unterscheiden sich letzten Endes diese Vorstellungen von den Weltreligionen, die Selbstaufgabe lehren? Die fordern, dass ein Anhänger sich seiner selbst entledigen muss, oder zumindest Platz machen, damit ein höherer Zustand erreicht werden kann, wo alles Gott ist, oder »göttliche Erleuchtung«, aber nicht der Mensch.

Leider gibt es eine Menge unausgegorenes christliches Gemenge und viele Falschauslegungen der Bibel, die die Leute dahin führen, dass sie alle möglichen krankmachenden Fantasiebehauptungen über sich selbst und über Gott glauben.

Hast du schon mal gehört, dass jemand so etwas oder ähnliches gesagt hat?

- ✘ „Du musst zur Seite treten, damit Gott in deinem Leben wirken kann.“
- ✘ „Gott demütigt dich, damit du vor ihm kapitulierst.“
- ✘ „Gott zerbricht dich, damit er dich gebrauchen kann.“
- ✘ „Du musst dich selbst verleugnen und das »Ich« täglich sterben lassen.“

Solche Aussagen klingen sehr fromm und religiös. Sie scheinen Gott zu erhöhen während sie dich in die Knie zwingen. Aber sind sie die Wahrheit, dich dich frei macht? Nein, das sind sie wirklich nicht. Stattdessen entmutigen sie dich. Sie können dir Angst einjagen. Und letzten Endes bringen sie dich in eine religiöse Unfreiheit, die dich zu überzeugen versucht, dass du nicht annehmbar bist, so wie du bist.

Sie sagen dir nicht nur, dass du »mehr tun« und »mehr sein« musst, wie so viele gesetzliche Botschaften, die im Umlauf sind. Nein, während sie mit wenig überzeugendem, abgehobenem Kirchenjargon um sich schlagen, bestehen sie aber in Wirklichkeit darauf, dass du an reli-

giöser Selbstverstümmelung teilnehme musst — und das ist die Zerstörung deines eigenen »Ichs«.

Ich möchte dich daran erinnern, dass du für Gott kein »Steh im Weg« bist. Du bist sein kostbares und geschätztes Kind.

Ist dir schon mal gesagt worden, dass du dein Leben Gott übergeben musst? Eine Möglichkeit, mit der wir die Schönheit der Botschaft des Evangeliums der Gnade eintrüben können, ist, zu glauben, dass Gott von uns erwartet, dass wir uns ihm übergeben oder ausliefern.

Natürlich sind wir und machen uns von Jesus abhängig und vertrauen ihm in Allem. Aber für viele Gläubige bedeutet »sich Gott übergeben« – eine Vorstellung, die nirgendwo im Neuen Testament auftaucht – etwas ganz anderes. In unserem Sprachgebrauch »übergeben« wir uns an, oder »kapitulieren« vor einer feindlichen Armee, wenn wir eine Schlacht verloren haben. Ist es das, was wir vermitteln wollen, wenn es um unsere Beziehung zu Gott geht?

Wenn wir unseren Körper und uns selbst Gott darbringen, dann doch nicht, weil wir einen Kampf gegen ihn verloren haben. Ganz im Gegenteil! Wir bringen unseren Körper und uns selbst Gott dar, weil wir mit ihm in der gleichen Mannschaft sind. Wir haben schon unser altes »Selbst« verloren und dann hat Gott bei unserer Rettung für immer unser Herz gewonnen. Wir möchten, was er möchte. Es gibt absolut keine Notwendigkeit zu kapitulieren oder sich zu übergeben.

In einem Kirchenlied heißt es in einer Strophe:

Wer noch nicht zerbrochen ist,
findet nicht die Türen,
die zu dir, Herr Jesus Christ,
in die Freude führen.¹¹

Früher wurden Wildpferde »gebrochen«, das heißt, sie wurden unter Gewaltanwendung dem Menschen gefügig gemacht. Seltsamerweise findet sich dieser Begriff auch in religiösen Kreisen, um damit Gottes Handeln am und mit den Menschen zu beschreiben, der angeblich den Willen des Menschen brechen muss. In christlichen Kreisen ist »Gebrochenheit« ein angesagtes Wort in unserer Zeit.

11 Dass wir deine Herrlichkeit. Gerhard Fritsche, 1939

Natürlich ist daran nichts verkehrt, die Worte »zerbrochen« oder »gebrochen« zu verwenden, wenn du dich auf die Systeme dieser Welt oder auf die Methoden des Fleisches beziehst. Das Weltsystem ist zerbrochen. Die Methoden des Fleisches sind ein kaputter Weg. Sie funktionieren nicht.

Es ist auch absolut wahr, dass, wenn du dich auf die weltliche Weise zu denken und zu handeln einlässt, du eine schmerzhaft und enttäuschende Erfahrung machst. Wenn du an einem Ort nach Antworten suchst, an dem es keine Antworten gibt, kannst du Leiden erwarten.

Aber nun achte auf den Unterschied: Das Weltsystem ohne Gott ist zerbrochen, aber Gott zerbricht dich nicht. Die Wege des Fleisches sind gebrochene Praktiken, aber Gott bricht dich nicht, nie und nimmer. Schließlich macht es ja keinen Sinn, dass wir zerbrochene Sünder waren, uns dann retten ließen, nur um gebrochene Heilige zu werden. Nein, Gott bricht dich nicht, wie man es früher mit wilden Pferden gemacht hat. Stattdessen baut er dich in Jesus auf.

Darum kann Paulus sagen:

7 Seid in ihm verwurzelt, baut euer Leben auf ihm auf. Bleibt im Glauben fest und lasst euch nicht von dem abbringen, was euch gelehrt worden ist. Für das, was Gott euch geschenkt hat, könnt ihr ihm nicht genug danken!¹²

Es ist wahr, dass wir schwach sind. Paulus weist auf seine eigene Erfahrung hin:

9 Doch der Herr hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur vollen Auswirkung.« Daher will ich nun mit größter Freude und mehr als alles andere meine Schwachheiten rühmen, weil dann die Kraft von Christus in mir wohnt.¹³

Wir sind schwach, aber wir sind nicht gebrochen. Gebrochenheit deutet darauf hin, dass der Plan Mängel aufweist, aber wir sind keine fehlerhaften neue Geschöpfe. Wir sind in Jesus und durch Jesus gerecht, heil und vollkommen. Jesus ist unsere Lebensquelle und wir sind

12 Kolosser 2,7; Neue Genfer Übersetzung 2011

13 2. Korinther 12,9; Neue Genfer Übersetzung 2011

abhängige Geschöpfe. Aber Abhängigkeit ist keine Gebrochenheit. Und auch Schwäche ist keine Zerbrochenheit.

Es gibt sicherlich Situationen, in denen sich diese Zustände anfühlen mögen, als ob sie genau das Gleiche wären. Wie dem auch sei, Gebrochenheit, Zerbrochenheit unterstellt, dass wir nicht vollkommen oder ganz sind. Aber wir sind vollkommen und heil, und doch zur gleichen Zeit völlig abhängig.

Betrachte es einmal von dieser Seite: War Jesus selbst nicht vollkommen und heil – nicht gebrochen – und doch total abhängig vom Vater?

Mit dem Bild vor Augen, das Jesus von seinem Vater gezeichnet hat, stolpere ich über Aussagen im Alten Testament, die alles andere, als einen liebenden Gott zeigen.

Ich nehme beispielhaft drei Verse aus den Psalmen:

67 Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich; nun aber befolge ich dein Wort.¹⁴

71 Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde, damit ich deine Anweisungen lerne.¹⁵

75 HERR, ich weiß, dass deine Bestimmungen gerecht sind, und dass du mich in Treue gedemütigt hast.¹⁶

Gegen diese Verse stelle ich die schockierende Botschaft der Gnade: Gott unternimmt nichts, um dich zu demütigen. Stattdessen lädt er dich ein, dich selbst zu erniedrigen, wie es Jesus uns vorgemacht hat:

8 Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

9 Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist,¹⁷

Jesus hat sich erniedrigt. Was hat der Vater getan? Gott hat Jesus erhöht! Warum sollte das für uns wichtig sein? Gott hatte nicht im Sinn gehabt, Jesus zu demütigen, um ihm eine Lektion in Selbsterniedrigung

14 Psalm 119,67; Schlachter 2000

15 Psalm 119,71; Schlachter 2000

16 Psalm 119,75; Schlachter 2000

17 Philipper 2,8-9; Zürcher Bibel 2007

zu erteilen. Genauso wenig wird Gott, dein Vater, dich demütigen.

Ich lasse mir meine Erkenntnis noch von zwei weiteren Aposteln bestätigen:

10 Demütigt euch vor dem Herrn, dann wird er euch erhöhen.¹⁸

6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit!¹⁹

Und wieder müssen wir genau hinhören. Wer demütigt hier? Du selbst bist es. Gott hat nicht im Sinn, dich »fertig zu machen«. Er steht dir liebevoll zu, dass du die Entscheidung triffst, dich selbst zu demütigen, und das meint, dass du anerkennst, dass er Gott ist und du von ihm abhängig bist.

Wahre Demut ist nicht, über sich selbst niedrig zu denken. Wahre Demut bedeutet ganz einfach, dich so zu sehen, wie Gott dich sieht — nicht mehr, aber auch nicht weniger. Wahre Demut heißt anzuerkennen, dass du ein Empfänger bist, kein Geber. Du bist abhängig, nicht unabhängig. Alles, was du bist und hast, dein neues »Selbst«, dein neues Herz, hast nicht du geschaffen. Darum gibt es in der Jesunachfolge keinen Grund für Überheblichkeit. Alles, deine Vergebung, deine Freiheit, dein neues Leben mit Jesus, ist dir von Gott geschenkt. Und die Frucht, die aus dem Annehmen dieser unvorstellbaren Geschenke hervorgeht, ist Demut.

Es gibt genug Leid und Leiden in dieser Welt. Wir müssen uns keine zusätzlichen aufhalsen. Wenn wir den Komplex übernehmen, »Ich bin ein elender Wurm«, oder das Märtyrer-Syndrom, »Ich muss erniedrigt werden«, kann das dazu führen, dass wir uns mit einer Extraportion Leid das Leben schwer machen. Dieses seelische und emotionale Leiden wird uns aber nicht von Gott auferlegt, sondern es kommt direkt aus unserem verdrehten und kaputten Religionssystem.

Diese Welt, von der wir nicht sind, aber in der wir leben, beschert uns schon genug Widrigkeiten. Und ja, Gott erinnert uns, mitten in dem, was auf uns eindringt, daran, dass wir vom ihm abhängig sind.

18 Jakobus 4,10; Neue evangelistische Übersetzung 2020

19 1. Petrus 5,6; Schlachter 2000

Aber Leid stürzt sich von außen auf dich, während Jesus dir von innen her Mut macht. Die Sünde dieser Welt dringt von außen auf dich ein. Jesus wirkt in dir.

Den Unterschied solltest du erkennen.

Hast du schon mal die schmerzlichen Umstände, die deine Wege gekreuzt haben, mit dem Etikett »von Gott in Liebe!« versehen, als ob er Auslöser von all dem gewesen wäre? Gott ist nicht der Urheber deines Leidens, er ist der Anfänger und Vollender deines Glaubens²⁰

Gott versucht nicht, dich zu »brechen«. Er offenbart dir aber, dass die Systeme dieser Welt zerbrochen sind.

Gott ist dein Tröster und dein Beistand und er richtet dich auf, baut dich auf, mitten in dieser zerbrochenen Welt. Er sehnt sich nach der Gemeinschaft mit dir, in der »alles Er« und »alles Du« in totaler Harmonie vereint sind.

Kannst du, willst du dich darauf einlassen?

20 Hebräer 12,2